



Dekan Franz Eisenmann (rechts), der den Gottesdienst zusammen mit Ulrich Bednara leitete, hofft auf einen Brückenschlag zwischen Gegnern und Befürwortern der Autobahn.



600 Gläubige waren nach Mimmelheim auf die noch nicht fertige A94 gepilgert, um Gottesdienst zu feiern und um eine sichere Fahrt auf der Autobahn zu bitten, die im Herbst eröffnet wird. FOTOS RATH

NACHRICHTEN AUS

MÜHLDFELD UND DEM LANDKREIS

Zwei Gullydeckel ausgehängt

Mühlldorf – Die Sicherheitswacht der Polizei Mühlldorf entdeckte bei einem Streifenfang, dass in der Nacht vom Freitag auf Samstag nahe des Landratsamts, an der Kreuzung Pilichdorfstraße/Schlüsselbergstraße, zwei Gullydeckel ausgehängt waren. Die Polizei weist darauf hin, dass das eine Gefahr für Verkehrsteilnehmer ist und strafrechtlich als „gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr“ verfolgt und mit bis zu fünf Jahren Freiheitsstrafe geahndet werden kann. Die Polizei Mühlldorf bittet um sachdienliche Hinweise unter Telefon 08631/36730.

Rinderzüchter: Gerade so rentabel

Mühlldorf – Die Europäische Union (EU) hat mit den USA ein Handelsabkommen geschlossen, das die Einfuhr von amerikanischem Rindfleisch erleichtert. Ein Abkommen, das beim BBV-Kreisobmann Ulrich Niederschweiberer auf wenig Gegenliebe stößt. „Die Rinderzüchtbetriebe arbeiten schon jetzt am Rande der Rentabilität. Wenn der Rindfleischmarkt mit zusätzlichen Mengen überflutet wird, dann werden weitere Betriebe diesen Wettbewerb nicht mehr mitgehen können.“

Nach seiner Ansicht macht „die EU zunehmend Zugeständnisse zulasten der europäischen Landwirte“, sagte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes bereits und Niederschweiberer schließt sich an. Die Landwirtschaft werde benutzt, um mehr Industrieprodukte an den Mann zu bringen. „Die EU möchte mehr Autos exportieren und lässt dafür mehr Rindfleisch rein“, sagt Niederschweiberer. Ein weiterer entscheidender Punkt ist für ihn, ob das amerikanische Rindfleisch die gleichen Standards erfüllen muss, wie Rindfleisch aus der EU. Er erinnert beispielsweise daran, dass eine Hormonbehandlung der Rinder in den USA erlaubt ist, während sie EU-weit verboten ist. hsc

Newsletter
Die wichtigsten Neuigkeiten im Überblick

Jetzt kostenlos abonnieren unter ovb-online.de/newsletter

OVB HEIMATZEITUNGEN

MÜHLDFELD KURZ NOTIERT

Ortsverband der Grünen – Stammtisch Mittwoch, 7. August, 19.30 Uhr, Terrassen-Café Fischberger, Ahamer Straße 40. Info unter der Telefonnummer 08631/9906380.

600 Menschen beten für sichere A 94

Katholiken aus dem Landkreis feiern Gottesdienst auf der Autobahn

VON HANS RATH

Stierberg – Zu einem wahren Besuchermagneten hat sich der heuer zum zweiten Mal veranstaltete, „etwas andere“ Gottesdienst entwickelt, den der Dekanatsrat Mühlldorf mit dem Dekanatsrat Waldkraiburg veranstaltete. Etwa 600 Gottesdienstbesucher kamen unter die Autobahnbrücke bei Mimmelheim, um zu singen und zu beten.

Zusammen mit Dekan Ulrich Bednara vom Waldkraiburger Dekanatsrat zelebrierte Franz Eisenmann einen Gottesdienst unter dem Motto „Brücken“. In seiner Predigt ging Eisenmann näher auf dieses Motto ein. Die Brücke sei ein großes Bauwerk, das mit vielen Handgriffen erbaut worden sei. Dabei sei jeder Handgriff wichtig, auch der Kleinste.

Es brauche viele, bis das Bauwerk vollendet sei. Die Brücke verbinde auch Menschen, Eisenmann verlieh der Hoffnung Ausdruck, dass Gegner und Befürworter der neuen Autobahn, Naturschützer und Pendler wieder zueinanderfinden. Auch wünschte er sich, dass auf der neuen Autobahn weniger Unfälle passieren als auf der alten B12. Musikalisch wurde die

Messe von der „Derfimus“ gestaltet, die Stücke der Deutschen Messe von Franz Schubert spielte und mit dem Klassiker „Hallelujah“ von Leonard Cohen glänzte. Für die Kinder war auch gesorgt: Sie konnten mit ihren Bobbycars auf der leicht abschüssigen Autobahn Rennen fahren und mit Straßenmalkreiden die Asphaltdecke anmalen. Diese bunten Malereien werden nach

dem ersten Regenguss wieder verschwinden – im Gegensatz zu den bereits jetzt existierenden Graffiti. Im Anschluss hatten die Mitglieder der beiden Dekanatsräte Getränke und einen kleinen Imbiss vorbereitet, an Stehtischen ließen sie den Gottesdienst Revue passieren. Im vergangenen Sommer bat der Dekanatsrat Mühlldorf erstmals zu einem be-

sondern Gottesdienst, an die Mühlldorfer Innlande kamen etwa 200 Besucher. Nach einer Ortsbesichtigung wählten die Verantwortlichen heuer die Autobahnbrücke bei Mimmelheim aus, Dekan Franz Eisenmann trat in Verhandlungen mit der Autobahndirektion Süd und erhielt schließlich die Genehmigung, unter dieser Brücke eine Messe zu feiern.

Ein Blumenstrauß voller Musik

Sängerbund präsentiert sein Sommerkonzert – Pfarrsaal St. Nikolaus gut besetzt

Mühlldorf – Zum Sommerkonzert im Pfarrsaal St. Nikolaus hatte sich der Sängerbund Mühlldorf etwas Besonderes einfallen lassen: Musikalischer Leiter Dietmar A. Lindner hatte ein buntes Potpourri an Liedern zusammengestellt, die einen Blumenamen in ihrem Titel tragen.

Es war kaum zu glauben, wie viele Arten von Blumen es gibt. Während Rose, Tulpe und Nelke ein jeder kennt, haben von Levkoje, Portulak oder Kamelie nur die wenigsten je gehört. In der ersten Hälfte des Konzertes standen Frühlings- und Bergblumen im Mittelpunkt. Maiglöckchen, auch Himmelsschlüssel genannt, Löwenzahn und Veilchen dominierten im Vortrag des von Dietmar A. Lindner sicher und routiniert dirigierten Chores, der mit 25 weiblichen und sechs männlichen Mitgliedern auf der Bühne stand. „Das Veilchen“ stammt aus der Feder des Dichters Goethe, Wolfgang Amadeus Mozart



Der Chor des Sängerbundes mit Dietmar A. Lindner, Regina Fischberger und Jakob Hölzl (von rechts). FOTO RATH

selbst hat es vertont, Petra Putz, auch in hohen Stimmlagen sehr sicher, trug es vor, begleitet von Jakob Hölzl am Flügel. Das Gedicht „Gelbe Pracht“ von Leopold Kammerer, von Hildegard Greipel vorgetragen, führte hin zum Löwenzahn, den wir gerne auf Wiesen, nicht aber in unserem Garten sehen.

Das „Lied entlang dem Ackerrain“ hat einen ganz aktuellen Bezug, erinnert es doch eindeutig an das gerade abgeschlossene Volksbegehren zum Artenschutz, an vielen Ackerrändern kann man jetzt erfreulicherweise Blühstreifen sehen. Im Refrain dieses Liedes heißt es: „Der Ackerrain, er gehört nicht dir allein.“ Der Rain soll Wespen und Schmetter-

linge anziehen. Es wurde von Chor und vier Solisten vorgetragen: Petra Putz (Sopran), Olga Seifinger (Alt), Franz Putz (Tenor) und Dirigent Dietmar A. Lindner (Bass) ergänzten den musikalischen Vortrag mit geübten Stimmen, ebenso wie Regina Fischberger am Fagott – sie entlockt dem schwer zu spielenden Instrument wunderbare Töne –

und Jakob Hölzl an Flügel und Cello. Der 19-jährige Jakob Hölzl ist musikalisch schon sehr weit, sicher beherrscht er seine beiden Instrumente.

Nun ging es musikalisch hinauf in die Berge. „Oimarausch“, also Almenrausch, die bewimperte Alpenrose, ist so schön, so rot wie die Liebe, während der Enzian blau blüht und die Treue symbolisiert. Das Edelweiß erstrahlt schließlich so weiß wie Schnee. „Das Edelweiß“ selbst beherrscht schließlich die dramatische Geschichte in dem gleichnamigen Lied, in dem ein junger Mann seiner Liebsten einen Strauß Edelweiß vom Berg herab holen will und dabei zu Tode stürzt.

Nach der Pause stehen Sommer- und Herbstblumen im Mittelpunkt. Im Lied „Gefunden“ wird das Liebesgedicht von Johann Wolfgang von Goethe an seine Frau Christiane Vulpius vertont: „Ich ging im Walde so vor mich hin, und nichts zu suchen das war mein Sinn.“

Wegwarte, Männertreu und Aurikel sind Waldblumen, Heidedichter Hermann Löns hat Gedichte über sie verfasst, die vertont wurden. Nun leitete Hildegard Greipel zur Rose über, der Königin der Blume, die für Schönheit, Langlebigkeit und Duft steht.

Zur Rose in der Heide, dem Heideröslein, wurden drei Lieder vorgetragen, das bekannteste ist wohl das von Franz Schubert vertonte Goethe-Gedicht „Sah ein Knab ein Röslein stehn“. Letzteres wurde zunächst als Solo vom Tenor Franz Putz mit sicherer, wohlklingender Stimme intoniert, anschließend in seiner ganzen Klangfülle vom Chor, der seinem Dirigenten stets willig folgte.

Zum guten Schluss sangen Chor und alle Gäste das Wiegenlied von Johannes Brahms: Mit „Guten Abend, gute Nacht“ entließ man die Zuschauer frohgemut in die laue Nacht. Und was gab es zum Schluss für die Solisten? Natürlich Blumen. hra

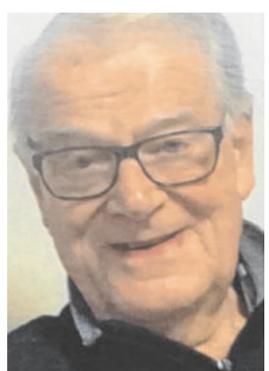
Der Gestalter der Volkshochschule

NACHRUF Der ehemalige Schulamtsdirektor Helmut Fürmetz ist tot – Er hat die Bildungslandschaft im Landkreis geprägt

Mühlldorf – Er war Schulamtsdirektor und lange Vorsitzender der Volkshochschule: Helmut Fürmetz gehörte zeit seines Lebens in Mühlldorf zu den wichtigsten Menschen, die sich um die Bildung kümmerten. Jetzt ist er im Alter von 81 Jahren gestorben.

1990 wurde er Schulrat im Landkreis, später Schulamtsdirektor. Er leitete den Arbeitskreis Schule – Wirtschaft und begutachtete zahlreiche Schulbücher. Im Schulamt Mühlldorf arbeitete er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2003.

Während seiner Seminarleiterzeit unterrichtete Fürmetz immer freitags Ar-



Helmut Fürmetz FOTO RATH

beitslehre und Erdkunde in den neunten Klassen. Berufsvorbereitung war ihm

ein großes Anliegen. Bis zuletzt hielt er Kontakt zu ehemaligen Schülern und von ihm ausgebildeten Lehrern. Immer wieder bekam er Post von früheren Schülern, die sich gerne an ihn als Lehrer erinnerten.

Wesentlich prägte Helmut Fürmetz die Geschicke der Volkshochschule Mühlldorf. 30 Jahre war er ihr Vorsitzender, von 1983 bis 2013. Im Jahre 1983 war Helmut Kohl erst ein Jahr Bundeskanzler, das erste Handy wurde weltweit zugelassen, Nena stürmte mit „99 Luftballons“ die Hitparaden. Helmut Fürmetz zeichnete für den Ausbau der Mühlldorfer Volkshochschule ver-

antwortlich. Unter ihm gelang der Umzug von der Tuchmacherstraße in die Schlörstraße.

Das populäre Mühlldorfer Altstadtfest geht auf die Kulturtag zurück, die die VHS mit den Mühlldorfer Schulen organisiert hat. Gab es in der Volkshochschule Mühlldorf 1983 noch 150 Kurse mit 1000 Teilnehmern, sind es jetzt über 1000 Kurse mit 15000 Teilnehmern.

Fürmetz war ein guter Sportler, Fußball, Leichtathletik Skifahren und Volleyball seine Disziplinen. Er liebte Hunde, vor allem Boxer. Insgesamt vier Exemplare dieser Gattung besaß er im Lauf der Jahre. Von 2007

bis 2012 war Helmut Fürmetz als Kreisarchivpfleger im Landratsamt Mühlldorf tätig. Er hatte noch weitere Ehrenämter inne und engagierte sich in der CSU und in Vereinen, etwa im Heimatbund Mühlldorf und im Förderverein Kreisheimatmuseum. Über viele Jahre war er im Pfarrgemeinderat Mößling und im Diözesanrat aktiv. Beruflich hatte er sich der KEG, der Katholischen Erziehergemeinschaft angeschlossen.

Sein ganzer Stolz waren zuletzt seine vier Enkelkinder, die er heranwachsen sah. Sie sind jetzt zwischen sieben und 14 Jahre alt. Fürmetz kam am 24. April

1938 in Traunstein zur Welt, studierte an der Pädagogischen Hochschule in Augsburg und war 1963 Junglehrer im Landkreis Wegscheid. 1960 lernte er seine Frau Irmgard kennen. Auch ihr zuliebe ließ sich der Junglehrer in seinen Heimatlandkreis Traunstein zurückversetzen, 1966 wurde Sohn Gerhard und 1969 Tochter Birgit geboren.

1973 wurde Helmut Fürmetz mit 35 Jahren Seminarleiter, später Seminarrektor in Mühlldorf und bildete fortan den Lehrernachwuchs im Landkreis mit aus. Die junge Familie zog nach Mößling, 1981 dann nach Mühlldorf-Nord.